

Kunstaktion auf dem Hechtplatz

Der Künstler Roel van der Linden tauchte den Hechtplatz im Zürcher Oberdorf am Samstag kurzfristig in ein Flaggenmeer.

«Unity through identity» nennt Roel van der Linden seine Kunstaktion, die am Wochenende das Publikum begeisterte. «Flaggen symbolisieren Identität, auf welche man stolz sein kann, aber die niemals zu einem negativen Konflikt führen soll», so der 27-jährige gebürtige Holländer. An seinen Aktionen lässt Van der Linden auch Kinder und Erwachsene partizipieren, indem sie ihm helfen, A4-grosse Kartonstücke mit der jeweiligen Landesflagge zu bemalen. Die Flaggen werden später an Sammler verkauft. Seine Flaggenfelder erstellte der Holländer bereits in New York, Lissabon, London oder Sevilla. (rio)

www.arvdanderlinden.com



BILD MARIO WITTENWILER
Flaggen sollen zum Denken anregen.

Mit 400 Cymbals ins «Guinness-Buch»

Die Schlagzeug- und Perkussionsabteilung der Jugendmusikschule Zürich präsentierte am Sonntag ihr Grossprojekt «percussion mania» im Saal des Schützenhauses Albisgütli. Diese Präsentation ihres Könnens genügte den jungen Trommlerinnen und Trommlern jedoch nicht – sie wollen hoch hinaus ins «Guinness-Buch der Rekorde».

Mit dem Stück «Die Welle», komponiert und dirigiert vom Schweizer Schlagzeuger und Komponisten Fritz Hauser, haben gestern 200 Schlagzeugerinnen und Schlagzeuger mit 400 Cymbals (Becken) den Weltrekord angestrebt. Mit einem Eintrag ins «Guinness-Buch der Rekorde» ist ein

grosser Aufwand verbunden: Es müssen mindestens 200 Kinder am Rekordversuch beteiligt sein, das Ganze muss auf einer DVD festgehalten und mit Fotos dokumentiert werden. Zudem sollten ein Notar oder zwei unabhängige Zeugen vor Ort dabei sein. Und zu guter Letzt wird jeder Teilnehmer namentlich aufgerufen.

Mit 14 000 Schülerinnen und Schülern ist die Musikschule der Stadt Zürich die grösste Musikschule in Europa. Auch Stadtrat Gerold Lauber, der das Patronat für diesen Anlass übernommen hatte, war schon vorher überzeugt: «Mit diesem Anlass untermauert die Stadt Zürich ihren Ruf als Bildungs- und Kulturstadt.» (roc)



BILD PETER LAUTH
200 Musikschüler trommelten im Schützenhaus Albisgütli.

Auf dem Lindenplatz On Stage

Das Projekt On Stage bietet Jugendlichen die Gelegenheit, ihr Können in der Öffentlichkeit zu präsentieren. An diesem Wochenende zum dritten Mal in Altstetten auf dem Lindenplatz.

Von Mario Wittenwiler

«Am meisten Zuschauer hatten wir mit Abstand am ersten Abend», sagte Beat Hübscher, der Projektleiter von On Stage. Angeführt vom Zürcher Breakdancer Rauf sorgten Jugendliche des GZ Bachwiesen mit ihren Breakdance-Künsten für eine exzellente Stimmung auf dem Lindenplatz. Der Mundart-Rapper Luca Burkhalter und die Mundartmusiker Mettiwetti stiessen ebenfalls auf reges Interesse.

Das Projekt On Stage der Gemeinwesenarbeit Letzi bietet Jugendlichen und Erwachsenen aus den Quartieren Altstetten und Albisrieden während drei Freitagabenden die Möglichkeit, auf einer Bühne ihr Können zu zeigen. Am zweiten Abend trat mit Verena von Horsten eine Künstlerin auf, die auch schon Erfolge in Berlin genossen hatte. Die Möglichkeit, auf dem Lindenplatz auf einer Bühne aufzutreten, hätten sie auch in Altersheimen des Quartiers propagiert. «Leider hat sich von unseren älteren Quartierbewohnern niemand getraut», sagte Hübscher.

Projekt soll weitergezogen werden

Mit dem Latin-Festival Caliente hatte On Stage am letzten Freitag einen mächtigen Konkurrenten ums Publikum. Die Band Blauson spielte vor gerade etwa 20 Personen, liess sich die Spiellaune aber nicht verderben. «Die Reaktionen zeigen uns, dass die Bevölkerung unser Projekt gutheisst und man es schätzt, dass im Quartier etwas läuft», sagte Hübscher. Als er sich etwa bei den umliegenden Geschäften vorgestellt habe, sei er auf viel guten



BILD PETER LAUTH

Quartierbewohner erhielten im Quartier eine Auftrittsmöglichkeit.

Willen gestossen. Für den Aufbau der Bühne wurden ebenfalls Jugendliche aus dem Quartier engagiert. Für ihren Einsatz wurden sie mit 15 Franken pro Stunde entlohnt. «Es war witzig zu sehen, wie sich einige sehr geschickt, andere eher etwas tollpatschig anstellten», sagte Margreth Dürst, Leiterin der Gemeinwesenarbeit

Letzi. Die Musiker, welche auf dem Lindenplatz auftraten, bekamen für ihren Einsatz keine Gage. Hübscher: «Wir haben das Projekt absichtlich niederschwellig aufgebaut. Ziel soll es sein, dass ein Verein oder eine Gruppierung unsere Idee aufnimmt und das Projekt selbstständig weiterzieht.»

LESER BRIEFE

Schneller geht es nicht

«Der Shuttlebus zum Zoo fährt meistens leer», TA vom 1.7.



Die Zooverantwortlichen werden nicht müde zu behaupten, wie sehr ihnen die Förderung des öffentlichen Verkehrs am Herzen liegt. Jede Ameisengeburt, die via Redaktionsstuben in die Öffentlichkeit getragen wird, wäre eine Gelegenheit, auf die gute Busverbindung von Stettbach

nach Zoo/Forrenweid wie auch auf den bestehenden Shuttleservice ab Parkhaus Irchel aufmerksam zu machen. Vom Hauptbahnhof Winterthur bis zum Zoo, via Stettbach, hat der Ostschweizer Besucher, gemäss ZVV-Fahrplan, gerade mal 21 Minuten. Werktags wie sonntags, zweimal stündlich. Besser und schneller geht es wirklich nicht. Somit ist eine Seilbahn vollkommen überflüssig. Die gewünschte Zooseilbahn dient nur als Attraktion, um mehr Besucher anzulocken, und um das Verkehrschaos rund um Stettbach kümmert sich die Zooleitung nicht.

GÜNTHER F. H. TREBBE

Unfares Delegieren

«Jedes zweite Kind geht in die Krippe», TA vom 2.7.

Es ist mir bewusst, dass es für Eltern, die dringend auf ein zweites Haushaltseinkommen angewiesen sind, von existenzieller Bedeutung ist, dass ihnen die Stadt Krippenplätze zur Verfügung stellt. Meine Frage: Wäre es für Eltern, die es sich leisten können, so abwegig, sich um private Betreuungsplätze zu kümmern. Alles an den Staat zu delegieren, ist unfair.

HELMUT KIESALTER

ANZEIGE

HAPPY FACHBERATUNG

VOM 6.7. BIS 25.7.2009

10% RABATT

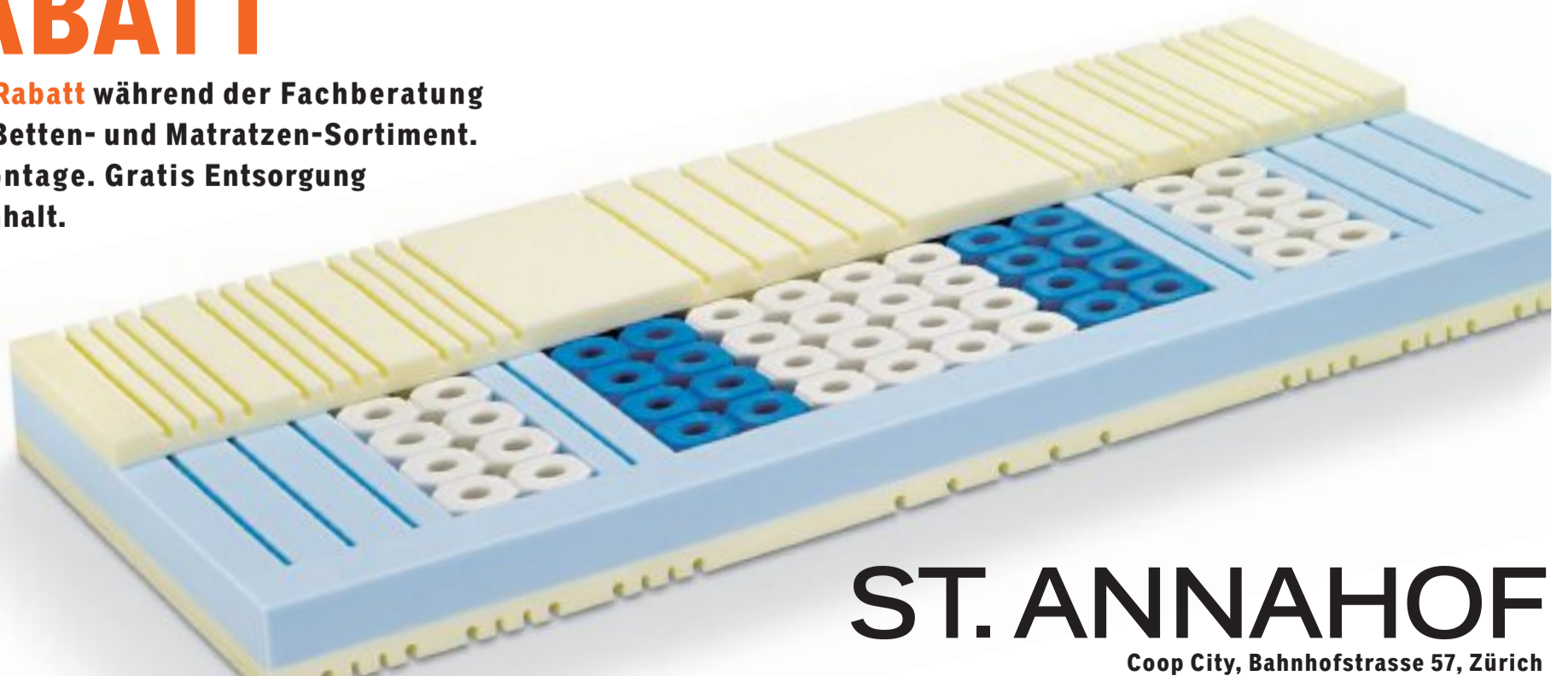
Profitieren Sie von **10% Rabatt** während der Fachberatung auf das gesamte Happy Betten- und Matratzen-Sortiment. **Gratis Lieferung und Montage. Gratis Entsorgung Ihres alten Bettes samt Inhalt.**

Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Vergünstigungen.

Angebot gültig in Ihrem **Coop City St. Annahof** bis **25.7.2009**.



I wett i hett es happy-Bett.



ST. ANNAHOF

Coop City, Bahnhofstrasse 57, Zürich